

i.A. Mag. Harald Jabinger  
Geyrstraße 28  
6020 Innsbruck  
Tel. +43 699 1537 1411  
[harald.jabinger@chello.at](mailto:harald.jabinger@chello.at)

## Offener Brief

An die Stadträte und Gemeinderäte der Stadt Innsbruck

Innsbruck, am 17. Jänner 2026

### Stellungnahme Petition Lebenswertes Amras

Aus den Medien mussten wir erfahren, dass die Stadtregierung am 14. Jänner 2026 ein gemeinsames Projekt mit UBM/PEMA und TIGEWOSI, genannt „Amras Next“, in Amras umsetzen wird. Die Stadtregierung hat sich mit den Projektbetreibern geeinigt und am darauffolgenden Tag das Projekt im Planungsausschuss absegnen lassen.

Die Stadtregierung spricht von einem Erfolg – 35 Sozialwohnungen am Südring kommen dazu – und der Bauträger darf die angestrebten 130 Wohnungen auf einem etwas kleineren Grund dafür lärmgeschützt und viel höher bauen.

Wir sind erstaunt, enttäuscht und entsetzt, dass

1. ... das Petitionsteam nach allen Versprechungen (vor der Wahl) nicht mehr in die Verhandlungen einbezogen wurde und diese Versprechungen nicht gehalten wurden.

Darüber hinaus auch die Oppositionsparteien von einem für die Stadt Innsbruck wichtigen Prozess ausgeschlossen wurden. Jüngst mit der überfallartigen Behandlung des Projekts im Bauausschuss – ein Dialog mit der Opposition bewusst umgangen wurde.

Nach außen wird von der Stadtregierung viel von Bürgerbeteiligung gesprochen: Das scheint bei Radstreifenprojekten zu funktionieren, jedoch nicht bei Stadtentwicklungsprozessen; demokratiepolitisch ein schwerer Verlust.

2. ... wir nicht zur Pressekonferenz eingeladen waren. Journalisten vor Ort berichteten uns, dass Unwahrheiten über unser Petitionsteam verbreitet wurden: Weder hat sich unser Petitionsteam Lebenswertes Amras aufgelöst, noch ist unsere Dialogbereitschaft oder unser Interesse an der Stadtentwicklung geschwunden.

Wir waren immer fair und offen und haben unser Interesse an weiterer Zusammenarbeit "auf Augenhöhe" stets bekundet.

Im Sommer 2025 führten wir auf unser Betreiben hin die letzten Gespräche mit BM Anzengruber und GR B. Plach. Beide haben zu diesem Zeitpunkt bereits keinerlei Informationen zum Projekt weitergegeben. Sie haben uns versprochen, uns zu informieren, wenn es etwas zu informieren gibt. Unsere Kontaktdaten waren bekannt.

Zu guter Letzt hat die Stadtregierung unser proaktives Angebot auf Einbindung nicht weiterverfolgt.

3. ... trotz der Beteuerungen und Zusagen wird jetzt eine Dichte weit über 5 in der ÖROKO Dichtezone 2 in Amras genehmigt.

Zitat B. Plach: „Wir orientieren uns an der unteren Grenze des ÖROKO“

Zitat J. Anzengruber: „Das ÖROKO ist ein Rahmen, es wird sicher nicht über das ÖROKO hinaus gebaut“.

Sich jetzt mit den Bauträgern gemeinsam an den Bausünden aus den 60ern zu orientieren, obwohl derartige Projekte heute nicht mehr genehmigungsfähig wären, ist unverfroren.

Das ÖROKO schreibt eine Baumassendichte von mindestens 2,4 und max. 4,8 vor.

Wir haben uns nie gegen sondern für eine maßvolle Verbauung eingesetzt. Um die Lebensqualität in diesem Stadtviertel für alle zu erhalten - sowohl die, die bereits hier wohnen, als auch jene, die neu hinzuziehen.

170 Wohnungen sind nicht maßvoll, sondern schießen weit über das Maximum hinaus! Hier ist keine Änderung der Politik zu erkennen – wie zuvor bei Chr. Oppitz-Plörer und G. Willi wird bei jedem neuen Großprojekt über das ÖROKO hinaus genehmigt – der angeblich „neue Stil“ der jetzigen Stadtregierung hat sich demaskiert. Die Bauträger feiern wie eh und je fröhliche Urständ.

4. ... die Stadtregierung einem Rechtsstreit mit der „Amraser-See-Straße Immobilien GmbH & Co KG“ aus dem Weg geht. Nach all ihren Versprechungen für eine maßvolle Lösung – Zitat J. Anzengruber beim letzten Zusammentreffen, 7. Mai 2025: „Ja, ich vertrete die Anliegen der Petition Lebenswertes Amras in den Verhandlungen.“

Als gewählte Vertreter der Bevölkerung und mit allen rechtlichen Werkzeugen in der Hand (Bebauungsplan, Widmung und Grundstückszusammenlegung) ist es auch eine Möglichkeit, den Rechtsweg zu beschreiten, um sich für eine bessere Lösung in einem Wohngebiet und für alle Bewohner\*Innen einzusetzen.

Die Vorgehensweise, das Ergebnis und die im Nachhinein sinnlose Bausperre erhöhen nur das Misstrauen in die Stadtregierung. Sehr bedauerlich!

5. ... uns trotz gesetzlich verordneter Offenlegungspflicht (IFG) von Ämtern der Zugang zu den Daten der jüngsten Verkehrszählungen in betroffenen Straßen seit April 2025 verwehrt wird und unsere mehrfache Anfrage vom zuständigen Tiefbauamt nicht beantwortet wird – vermutlich mit Wissen der Stadtregierung. Erwähnenswert ist: Der vorherige Amtsleiter W. Zimmer war transparent und hat die Daten weitergegeben.

Aus unserer Sicht ein klarer Gesetzesbruch nach Informationsfreiheitsgesetz. Diese Vorgehensweise ist für eine gute Zusammenarbeit und Demokratie nicht tragbar!

6. ... die Tiefgarage (Ein- und Ausfahrt) im Projektentwurf immer noch in die Gerhart-Hauptmann-Straße mündet.

Einmal mehr wurden wir jetzt vertröstet und wurde uns versichert, dass man sich jetzt, da die Dimension des Projekts bekannt ist, der Verkehrsthematik im Zusammenhang mit dem Projekt widmen wird.

Das wird der ultimative Lakmus Test für diese Stadtregierung. Den Ausweich- und Durchzugsverkehr aus den Wohngebieten herauszuhalten, hat sie in ihrem Zukunftsvertrag (Regierungsprogramm) festgeschrieben.

Und, es ist eine zentrale Forderung unserer Petition: „Keine weitere Belastung ohne gleichzeitige Entlastung“ – gegen maßlose Verkehrsbelastung. Alle Regierungsparteien haben vor der Wahl zugesagt, dass die TG-Aus-/Einfahrt nicht in der Gerhart-Hauptmann-Straße umgesetzt wird.

Wenn zumindest dieses Versprechen eingehalten wird, kann diese Stadtregierung einen Hauch von Anstand und Glaubwürdigkeit bewahren. Das Land ist Gesprächsbereit.

Das weiterhin sehr aktive Petitionsteam  
LEBENSWERTES AMRAS